
Nach der Schule zur Bundeswehr?
Erörtere die Fragestellung und nimm dazu Stellung!

Wer will schon von Mördern lernen?

Am Donnerstag den 10. April findet eine Berufsmesse für alle Realschulen im Stadt- und Landkreis Regensburg statt, auch die Bundeswehr wirbt dort mit einem Stand als angeblich ganz normaler Arbeitgeber. Viel ist die Rede von Abenteuer und Kameradschaft, von Aufstiegsmöglichkeiten und Qualifikationsmöglichkeiten, von Verantwortung und Ethik. Wenig erfährt man vom Morden und Sterben, vom kriegsführenden Deutschland und vom Posttraumatischen Stresssyndrom der Soldatinnen und Soldaten, die von den Kriegen zurückkehren.

Die Bundeswehr spricht durch ihre Auftritte an Schulen, Berufsmessen und auf Arbeitsämtern die soziale Not, die Arbeits- und Perspektivlosigkeit vieler Jugendlicher an. Während in diesem Land die Armut immer weiter steigt, und die hohe Jugendarbeitslosigkeit nur noch durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verdeckt wird. Während die wenigsten Azubis übernommen und die meisten in die Leiharbeit verfrachtet werden, und selbst ein Hunger-Mindestlohn von 8,50€ nicht für Jugendliche gilt, ist die Bundeswehr einer der bestbezahlten Jobs für die Jugend - Gut bezahltes Mörderhandwerk!

Wehrdienstberater und Jugendoffiziere werben für eine Karriere bei der Bundeswehr und den Beruf des Soldaten, den sie als völlig normalen Beruf darstellt. Jedoch es ist dem nicht so:

Kanonenfutter

Deutschland führt Krieg. Und das – wie immer deutlicher wird – nicht etwa, um Terrorismus zu bekämpfen oder Menschenrechte zu erstreiten, sondern aus wirtschaftlichen Gründen. Wo es Krieg gibt, gibt es auch Unrecht und Elend, Tote und Verletzte. Das deutsche Kriegsministerium schreibt in seinen Verteidigungspolitischen Richtlinien von 2011 selbst, dass der Zugang zu Rohstoffen und Bodenschätzen, sowie freie Handelswege für Deutschland von lebenswichtiger Bedeutung

wären. Und damit deutsche Konzerne auch in Zukunft noch Zugriff auf Rohstoffe haben, wird im Zweifel auch Krieg geführt. Angeblich geht es in erster Linie um Freiheit und Menschenrechte - mit diesen Lügen werden Kriege gemacht!

Kampfeinsatz gegen das eigene Volk

Der Bundeswehreininsatz im Inland wurde oft geprobt, beim G8 Gipfel in Heiligendamm, bei der Fußball WM 2006 und beim Papstbesuch. Bis August 2012 waren diese Einsätze grundgesetzwidrig, und wurden trotzdem durchgeführt. Doch das Bundesverfassungsgericht verschärfte die Kriegstreiberei der Bundeswehr noch, in seinem Urteil erlaubte es sogar den Einsatz im Inland mit „militärischen Mitteln“ also mit Panzern und Gewehren. Jugendoffiziere behaupten oft, die Bundeswehr würde in andere Länder Demokratie bringen. Aber was für eine Demokratie ist die BRD, wenn die Regierung die Armee gegen Streiks und Demonstrationen einsetzen darf?

Der Koalitionsvertrag bedeutet eine neue Stufe der Militarisierung bundesdeutscher Außenpolitik. Einig war man sich nicht nur darin, die Militarisierung Deutschlands zielstrebig weiter voranzutreiben, sondern auch Maßnahmen zu „Machtpolitischer Verantwortung“ einzubetten. Damit den deutschen Großmachtambitionen auch künftig genug Personal zur Verfügung steht, wird im Koalitionsvertrag betont, die „Steigerung der Attraktivität des Auftraggebers Bundeswehr“ müsse hohe Priorität bekommen. "Wichtig ist es, dass der Dienst in der Bundeswehr attraktiv bleibt. Wir werden eine Attraktivitätsoffensive voranbringen..."

Bundeswehr raus aus den Berufsmessen - Werbung für die Bundeswehr und für den Krieg haben in Bildungs- und Berufsinformationseinrichtungen nichts zu suchen. Ich fordere meine Mitschülerinnen & Mitschüler auf, aktiven und passiven Widerstand zu leisten!

*Keine Ausbildung für den Krieg!
Bundeswehr raus aus Berufsmessen!*

